

Klaj, Johann: Wer dich grosses kleines Kind (1636)

1 Wer dich grosses kleines Kind
2 in zerlumpten Lumpen find:
3 deme werden Mund und Wangen
4 voll versaltzner Zehren hangen:
5 Ach das ist ein grosser Fall
6 auß dem Himmel in den Stall!
7 Der auff güldnen Rädern fähret
8 ist beim Esel eingekehret.
9 Zwar die Liebe kömt zu Rosse
10 wolgeübet im Geschosse/
11 doch ist sie kein Hofemann/
12 leget Hirtenkleider an.
13 Deine Flammen mich bekriegen/
14 mich gewinnen/ übersiegen/
15 deine Flammen so zu nennen
16 Weyrauchfackeln/ die da brennen/
17 brennen auff dem Hochzeitmahl/
18 besser noch ein Donnerstral.
19 Jenes Gleichnuß war zu klein
20 auch die Liebe schluges auß:
21 dieses trifft mir besser ein;
22 Er beherrscht das Menschenhauß/
23 und die holen Himelsringe/
24 Er bejochet alle dinge.
25 Die verwachten Sternenhauffen
26 müssen jhm zu willen lauffen/
27 Alles hat er in der Hand/
28 Feuer/ Winde/ Meer vnd Land.
29 Er hat allen Menschen geben
30 Hände/ Füsse/ Leib vnd Leben.
31 Seht das grosse kleine Kind
32 jetzt man eingewindelt find/
33 eingewindelt ohne Brey

34 in blutarmer Betteley:
35 legt die Finger auff die Lippen/
36 weil das Wort schweigt in der Krippen.
37 Der nach seinem unverbleiben
38 in den Lüfften auffgesteckt
39 Klugelrunde Feuerscheiben
40 wird mit Hadern zugedeckt.

(Textopus: Wer dich grosses kleines Kind. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/47917>)